



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

### **Wegh Zur ewigen Seeligkeit, Das ist Heilsame Betrachtungen Von den vier letzte[n] Dingen deß Menschens**

**Coster, François de**

**Münster in Westphalen, 1678**

Das 8. Capittel. Von dem letzten Gericht

**urn:nbn:de:hbz:466:1-38182**

## Zwenter Theil.

Von dem letzten Gericht.

## Das 8. Capittel.

Wie erschrecklich einem  
jedē der Tag seines Ge-  
richts seyn müsse.

**A**lle müssen wir erscheinen  
vor dem Richter. Stuhl  
Christi damit ein jeder empfā-  
ge / nachdem er sich in seinem  
Leib verhalten hat / entweder  
guts oder böses / (2. Corinth. 5.  
Rom. 8.) Alle Menschen niemand  
außgenommen / werden von dem  
H. Ern Christo geurtheilt werden /  
sie

sie seynd reich oder arm / Könige  
Fürsten / Adel / Unadel / von allem  
Alter und von allem Geschlecht  
dann es ist allen Menschen geschehen  
einmahl zu sterben / und darnach das  
Gericht.

Zweymahl muß ein jeder Mensch  
stehen vor dem Richter Stuhl Christi:  
nemlich gleich nach dem Tode  
unnd in dem Jüngsten Gericht der  
ganzen Welt; Wann man die Urtheil  
theil ansicht / wird das allgemeine  
Gericht nichts neues bringen / als  
den Lohn / den der Leib empfangen  
wird / unnd wird nur eine Bestätigung  
dessen seyn / was in eines jeden  
wederen Gericht erkündt ist. Was  
aus abzunehmen / daß diß besondere  
Gericht nit weniger als das allgemeine  
zubefürchten seye / weiln Gott  
den Menschen / wie er ihn in seinem  
Jüngsten Tag findet / also auch  
Jün

Jüngsten Tag der Welt urtheilen  
wird.

Wie erschrecklich aber dieser Tag  
seyn werde / hat man erstlich zwar  
aus den Wahrsagungen der Pros-  
pheten zuvernehmen. Stehe (sage  
der Malach. 3.) Er wird kom-  
men / und wer wird stehen ihn  
zu sehen? und wer wird geden-  
cken können den Tag seiner  
Ankunft?

Zweitens erklären es nicht weni-  
ger die heilige Männer / welche einen  
grossen Schrecken für diesem Tag  
gehabt / Was soll ich thun (sagt  
Job. 21. ) wann Gott zu ur-  
theilen komen wird? Als wolte  
er sagen / diese Sorgfalt ängstige  
mich / das ich am Tag des Gerichts  
D alle

alle Gefahr der Verdammnis entge-  
 hen möge; und der heilige Paulus  
 (1. Cor. 9.) welcher mehr als alle an-  
 dere gearbeitet hatte / und sich keine  
 Sünd bewusst war / sage / Ich züch-  
 tige meinen Leib und bringe  
 ihn zur Dienstbarkeit / dan-  
 wann ich anderen gepredigt  
 habe / nicht selbst verworfen  
 werde. Der H. Hilarton / (D  
 Hieronymus im Leben des H.  
 Hilartonis) als er vom vierzeh-  
 den Jahr seines Alters / bis zum  
 euffersten Alterthumb ein sehr stre-  
 ges Leben geführt / hat dannoch  
 dem letzten Streit des Lebens sein  
 Seel also angedet / Fahre auf  
 was fürchtestu? Fahre auf  
 meine Seel / was zweiffelstu?

an die siebenzig Jahren hastu  
Christo gedienet / unnd sörch-  
test dannoch den Todt ?

Drittens erweisen solches die  
Schwere Straffen welche viele heilic-  
ge Männer des alten und neuen Tes-  
taments ihne selbstten freywillig an-  
gehan / damit sie dis erschreckliches  
Gericht Christi glücklich entgehen  
mögten / die Vätter des alte Gesezes  
seynd mehrentheils gesteiniget  
Heb. 11. zerhawen und herüb-  
gangen in Schaaffsheutē und  
Geißfellen / bedürfftigt / beäng-  
stigt / und geplagt / habē hin un-  
wieder geschwebet in den Wä-  
sten / auff den Bergen / in den  
Hölen und Klüfften der Erdē /

D 2      Damit

ntge  
ulue  
le an  
einer  
stück  
ing  
am  
edig  
rff  
/ (D  
ß  
hebe  
ß zu  
stra  
toch  
s sei  
au  
au  
elfu



damit sie eine bessere Auff-  
 stehung finden mögten. In  
 neuen Testament haben die Mar-  
 tyrer die aller schwehreste Straffe  
 außgestanden / die Reichtiger  
 Münch / und Einsideler haben mit  
 wunderbahrlicher Schärpffe den  
 Lebens und Handels ihren Leib  
 steyet : andere seynd viele Jahre  
 auff einer Seulen unterm blossen  
 Himmel auffricht gestanden: andere  
 haben in höchster Armuth ihr Leben  
 zugebracht : andere haben mit sch-  
 gen und härinen Hemden / und  
 chen das Fleisch gezähmet / und  
 le dergleichen wunderliche Dinge  
 gethan / auff daß sie in der Ster-  
 stund einen versöhnten Richter fin-  
 den mögten.

Weilen nun einer ist aller Men-  
 schen HErr unnd Richter /

denen / welche auß Furcht seiner  
 Strengigkeit ihnen selbst diese höch-  
 ste Beschwehrigkeit auffgebürdet/  
 nicht mehr gerecht und streng / als  
 allen übrigen Menschen seyn wird : so  
 haben sich diejenige sehr zu fürchten/  
 welche jetzt so sicher leben / und allen  
 Wollüsten den Zügel lassen / daß sie  
 neben Herrn Christu anderster gegē-  
 sich erfahren / als sie sich ihn in dieser  
 so grossen Sicherheit haben einge-  
 bildet. Damit aber dieselbe nur heil-  
 same Furcht erlangen / und die Bitt-  
 terkeit dieses Gerichts zu vermeiden  
 sich beflissen mögen / können sie dies-  
 se nachfolgende Betrachtung ernst-  
 lich zu Gemüth führen.

Dann / wofern etwas in diesem  
 Menschlichem Leben vom grossen  
 Gewichte ist / und daran unsere Ses-  
 sigkeit hängt / solches stehet in Bes-  
 denckung dieses Gerichts / welches  
 D 3. einem

einem jeden von uns den Platz zuerkennen wird/da wir in alle Ewigkeit entweder am aller besten und freundlichsten leben/ oder am übelsten und unglückseligsten sterben werden.

## Das 9. Capittel.

Von den Persohnē welche im Gericht gegenwertig / und viererley seynd.

1. Die Seelso geurtheilt werden soll.
2. Christus als Richter und Zeug.
3. Die nebenstehende Helliger und Engel.